

Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landratsamt, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pöna. Verlag und Herstellung: Bad Schandau, Finkenstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Amtogasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 388). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite 1 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Anschluss für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Nuottäger 1,85 RM., für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterscheinungen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einschendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

geblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

127 Bad Schandau, Dienstag den 3. Juni 1941 85. Jahrgang

Kampf um Kreta beendet

Mit innerster Benützung hat das deutsche Volk die vom Oberkommando der Wehrmacht am Pfingstmontag durch Sondermeldung verbreitete Nachricht vernommen, daß das wohl kühnste Unternehmen der Weltgeschichte, der Angriff auf Kreta, siegreich beendet und die gesamte Insel vom Feinde frei ist. Damit haben die deutschen Waffen neuen unvergänglichen Lorbeer in ihre Fahnen geheset. Noch einmal flammte der Kampf im Raume Sfakia, einem kleinen Hafen im Südwesten der Insel, auf. Aber in hartem Zupacken brachen hier deutsche Gebirgsjäger den Widerstand einer starken britischen Kampfgruppe und nahmen nach schweren Verlusten des Gegners 3000 Briten gefangen. England hat sein neues furchtbares Diktirhen des Mittelmeeres erlebt. Von Kreta aus, diesem für unsere Gegner so wichtigen Flotten- und Flugstützpunkt, wird nunmehr die deutsche Wehrmacht zu neuen, immer vernichtenderen Schlägen gegen England ausholen.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 2. Juni lautet:

Der Kampf um Kreta ist beendet. Die ganze Insel ist vom Feinde. Deutsche Truppen besetzen gestern den letzten Punkt der geschlagenen Briten, den Hafen von Sfakia. Kampfgruppen kämpften im Berggelände nördlich Sfakia den britischen Widerstand nieder und brachten dabei weitere Gefangene ein.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte wirksam diese letzten operationsaktionen.

Im Seegebiet zwischen Kreta und Alexandria vernichteten deutsche Kampfflugzeuge aus einem Flottenverband heraus drei britische U-Boote. Ein britischer Zerstörer.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit war. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge versenken im Hafen von Tobruk fünf kleinere Transporter und befrachten mit guter Wirkung feindliche Flakbatterien.

Stärkere Kampfliegerkräfte besetzten in der letzten Nacht britischen Versorgungshafen Manakster mit zahllosen Spreng- und Brandbomben.

Häufige Explosionen und ausgebreitete Brände verursachten große Beschränkungen in Industriebetrieben und Lagern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Häfen an Südwest- und Südküste Englands.

Südostwärts über die und nördlich Schottlands verteilte die Luftwaffe zwei feindliche Handelschiffe mit zum Teil 6000 BRT. und beschädigte ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet endeten wieder bei Nacht.

Rette sich wer kann

Dramatische Szenen an der Südküste Kretas.

An der Südküste Kretas eingetroffene deutsche Truppen sahen dramatische Szenen, die sich bei der Wiedernahme des geschlagenen britischen Besatzungstrupps abspielten. Australier und Neuseeländer, die mit knapper Not dem Bereich der deutschen Verfolger entkommen waren, versuchten, auf kleinen Küstenschonern, uralten Segelbooten allen nur erreichbaren Fahrzeugen das freie Meer zu gewinnen. Nur ein kleiner Teil der flüchtenden Briten konnte auf britischen Kriegsschiffen aufgenommen werden, da die britische Flotte durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe ge-

zwungen war, das Gebiet um Kreta zu verlassen. Zahlreiche von den Briten besetzte Fischerboote mußten daher wieder nach Kreta zurückkehren.

Wenn das britische Kriegsministerium mitteilt, daß der Beschluß gefaßt worden sei, die britischen Streitkräfte von Kreta zurückzuführen, so ist dies eine reine Propagandamaßnahme. Die Tatsache der völligen Vernichtung oder Vertreibung der britischen Truppen von Kreta wird hierdurch in keiner Weise geändert. Die Vertreibung der Briten von Kreta ist und bleibt eine der schwersten Niederlagen, die Großbritannien in diesem Kriege überhaupt erlitten hat.

Britische Panzer machtlos

In deutschem Anmarsch liegengeblieben

Nach Beendigung der Kampfhandlungen auf Kreta werden jetzt noch Einzelheiten über die vergeblichen Versuche der Briten bekannt, die deutschen Vorstöße durch schwere Waffen und Panzer aufzuhalten. So zeigte sich bei Glamia, als die bedrängten britischen Truppenreste schwere Panzer gegen die vorstürmenden deutschen Gebirgsjäger einsetzten, daß die die gepanzerten britischen Kampftruppen schon nach kurzem Anmarsch deutscher Kampfflugzeuge auf dem Kampfplatz liegenblieben. Ein führendes Leichter Panzer griffen die deutschen Kampflieger mit ihren Bomben an. Zwei weitere Panzer trübten einen Abhang hinunter, während drei weitere in Brand gerieten. Die überlebenden Reste der Befehlshaber wurden gefangenengenommen.

Geht britische Haft

Das gesamte Kriegsmaterial in Iraklion zurückgelassen

Wie die deutschen Truppen nach der Befehung Iraklions festgestellt, haben die britischen Truppen bei ihrer überflüchten Flucht das gesamte Kriegsmaterial zurückgelassen. Die verlassenen Stellungen vermitteln ein Bild von der Haft, mit der die Briten gescheitert sind.

Griechische Gesandene, die in einem Zustand unbeschreiblicher Erschöpfung angetroffen wurden, schildern die nächtliche Flucht der Engländer, die in Ruder- und Fischerbooten an Bord der ankernden Schiffe gingen. Während der letzten Stunden vor der Einnahme Iraklions, so berichten die gefangenen Griechen, sei es zu einer Panik unter den Engländern gekommen. Viele der flüchtenden Briten hätten infolge der rollenden Luftangriffe auf den Häfen ihre Schiffe nicht erreicht und seien mit ihren Booten untergegangen.

Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta

Tagesbefehl des Reichsmarschalls an die deutsche Luftwaffe

DNB, Berlin, 2. Juni. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erließ folgenden Tagesbefehl:

Kreta-Kämpfer, Kameraden!

Eine große Ruhmesstat in der Geschichte unserer jungen Nation ist vollendet. Auf Kreta wehen unsere Siegesfahnen. Meine Fallschirmjäger und Luftlandtruppen, ihr, meine Kameraden, habt gemeinsam mit euren Kameraden des Heeres euren bewährten Führern aller Dienstgrade einmalige Taten vollbracht. Unendlich stolz und glücklich melde ich euch, daß ihr die volle Wollung seines Befehls. Ihr habt vor aller Welt den Ruhm des deutschen Soldaten bewiesen: Es gibt keine unheimlichen Inseln.

Ihr wüßt, meine todesmutigen, in harten Kämpfen meine Luftwaffe kennt nur den Sieg. So mußte auch diese eure kühne Operation über See wie ein Gewittersturm seine Feinde in wenigen Tagen zerschmettern. Hieran haben wieder die italienische Kriegsmarine, Verbände der italienischen Luftwaffe und Truppen des italienischen Heeres ihren wahren Anteil.

Ihr, meine Kameraden, besetzt von unbändigem Angriffsgemut, ganz auf euch angewiesen, in heldenhaften, erbitterten Kämpfen den überlegenen Gegner geschlagen. Wo ihr gelangt, wurde ebenso heldenhaft gekämpft wie zähe gehalten. Unvergleichliches ist von Einzelkämpfern unter glühender Hitze auf festem Boden geleistet worden.

Ihre Kraft war der unbezwingbare nationalsozialistische Kampf an den Sieg und das Wissen um die treue Hilfe der Kameraden in der Luft, die den Himmel vom Feinde rein und unermüdlich Stunde um Stunde mit Transport- und Verstärkungen heranzuführten.

Im Bombenhagel unserer Kampfverbände verstümmten die Geschosse des Feindes, stöh der Gegner aus seinen besetzten Stellungen, versanken und verbrannten britische Kriegsschiffe und Handelschiffe, die Hilfe bringen wollten. In alter Kameradschaft aus Narviks großen Tagen haben Flieger und Gebirgsjäger die Insel bezwungen und damit England aus der wichtigen Stellung des östlichen Mittelmeeres geworfen.

Kameraden! Das ganze deutsche Volk erfüllt tiefste Bewunderung und unendliche Dankbarkeit für euren jüngsten Sieg. Mit unserer Luftwaffe gedankt Deutschland ergriffen und stolz der Helben, die im Kampf um Kreta ihr Leben und ihre Gesundheit opferten.

Vorwärts im Geiste der Sieger von Kreta!

Es lebe der Führer!
gez. G. Göring
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

„Schwere Verluste auf Kreta“

Der stellv. Ministerpräsident Neuseelands baut vor

New York, 3. Juni. Wie Associated Press aus Wellington meldet, hat der stellvertretende Ministerpräsident Neuseelands, A. A. Ash, bereits vorbeugend bekanntgegeben, daß schwere Verluste unter den neuseeländischen Truppen, die am Kampf um Kreta beteiligt waren, zu erwarten seien. Ein vollständiger Bericht soll dem Parlament am 10. Juni vorgelegt werden.

Kommissariat für Volksernährung in Kroatien

Agram. Zum Leiter des neugeschaffenen Kommissariats für die Volksernährung wurde Dr. Marian Simitsch ernannt. Er stammt aus Sufach und zählt seit jeher zum engsten Kreis der Ustaſcha-Kämpfer.

Führer und Duce am Brenner

Aussprache im Geiste herzlichster Freundschaft.
DNB. Am Brenner, 2. Juni.

Der Führer und der Duce haben sich heute am Brenner getroffen und hatten in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop und des italienischen Außenministers Graf Ciano eine mehrstündige Unterredung über die politische Lage. Die Aussprache war getragen von dem Geiste herzlichster Freundschaft und ergab die völlige Übereinstimmung der Auffassung der Regierungschefs der beiden verbündeten Länder.

746000 BRT. feindlichen Handelschiffsraumes im Monat Mai vernichtet

Berlin, 3. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kriegsmarine und Luftwaffe führten auch im Monat Mai den Handelskrieg gegen Großbritannien mit gutem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 746 000 BRT. Handelschiffsraum. Hieron wurden 479 000 BRT. durch die Unterseebootwaffe, 215 000 BRT. durch die Luftwaffe, der Rest durch Ueberwasserstreitkräfte der Kriegsmarine versenkt. Die Verluste des Feindes durch Minen-Unternehmungen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht bei Angriffen auf stark gesicherte Geleitzüge vor der britischen Küste fünf Handelschiffe mit zusammen 21 000 BRT. und beschädigte fünf weitere Frachter schwer. Fernkampfflugzeuge erzielten im Atlantik westlich der Faeroer-Inseln Bombentreffer auf einem großen Handelschiff.

Bei Tage wurden außerdem die Hafenanlagen an der Lyne- und Humbermündung bombardiert.

In Nordafrika geringe Artillerietätigkeit vor Tobruk. Der Feind warf bei Tage mit einzelnen Flugzeugen im Schutze tiefgelegener Wolken Bomben in Schleswig-Holstein, die nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Jäger schossen dabei zwei britische Kampfflugzeuge ab. In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten West- und Norddeutschlands Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge drangen bis Berlin vor. Die Angriffe forderten geringe Verluste an Toten und Verletzten und verursachten Gebädeschäden in Wohnvierteln. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Während der Kämpfe auf Kreta zeichnete sich eine Gebirgsjägerkompanie unter Führung von Oberleutnant Walter besonders aus. Die Kompanie stieß tief in den Rücken des Feindes vor, nahm eine zur Sprengung vorbereitete Brücke und sicherte sie für die anschließenden Versorgungsaktionen.

Der heutige italienische Heeresbericht meldet u. a. beträchtliche Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front.

„Matin“: „Das Gefasel über die Herrschaft der Meere ist lindisch“

„Der Himmel ist gegen England“

Paris, 3. Juni. Der „Matin“ zieht aus dem Abschluß der kriegerischen Operationen auf Kreta folgende Schlußfolgerung: Der neueste deutsche Sieg auf Kreta besteht nicht nur darin, daß Deutschland eine Insel von strategisch erstrangiger Bedeutung eroberte, die seit langem besetzt worden war, sondern auch darin, daß es einen überwältigenden Seesieg über eines der mächtigsten Geschwader der Welt davontrug, ohne selbst Schiffe auch nur einzulassen. Das Gefasel über die Herrschaft der Meere ist von nun an lindisch. Gegenwärtig kommt es ganz und gar auf die Herrschaft in der Luft an. Panzerschiffe, Kreuzer und Torpedobootszerstörer können nichts ausrichten gegen die Flugzeuge in der Luft. Sie können auch die Passage über einen 300 Kilometer breiten Meeressarm nicht verhindern. Sie können eine stark besetzte Insel nicht verteidigen, und sie können nicht einmal auf See sich behaupten, wenn die Luftstreitkräfte gegen sie angehen. Das Meer ist heute nicht mehr der Freund Englands. Das Meer hat seine Bedeutung verloren. Der Himmel bedeutet alles, und der Himmel ist gegen England.

Britische Einflüge in West- und Norddeutschland

Gebädeschäden und zivile Opfer in der Reichshauptstadt

Drei Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 3. Juni. In der Nacht zum 3. Juni flogen britische Kampfflugzeuge in West- und Norddeutschland ein. Nur einzelnen Flugzeugen gelang es, bis zur Reichshauptstadt vorzudringen und Spreng- und Brandbomben abzuwerfen. Es entstanden Gebädeschäden. Einige tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung sind zu beklagen. Wehrwirtschaftliche Ziele wurden nicht getroffen. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der australische Vorratsminister Mc. Bride erklärte nach einer Meldung von Associated Press aus Melbourne, daß die Einfuhr von Kleiderarten nach britischem Muster demnächst auch für Australien zu erwarten sei.

Wie Dfi aus Beirut berichtet, wurden in Jerusalem mehrere arabische Führer verhaftet und in Sarafani interniert.

Wie die „New York Herald Tribune“ aus London meldet, ist in der „Daily Mail“ ein Leitartikel über die britische Kriegsführung erschienen, der die bisshige Ueberdrehung „Aufrittung nötig“ trägt. Das Blatt greift die für die britische Kriegsführung Verantwortlichen scharf an, weil die Waffenproduktion Großbritanniens unzulänglich sei und die britischen Heerführer nichts aus der deutschen Taktik des Luftwaffen- und Panzerkrieges gelernt hätten. Gleichzeitig forderte die „Daily Mail“ Churchill auf, eine radikale Aufrüttlung der Heimatfront durchzuführen.